

Poštnina plačana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat anzugeben für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Lubljana bei Roma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei R. Kienreich, Kollnig, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Nr. 273

Maribor, Mittwoch den 1. Dezember 1926.

66. Jahrg.

Wirrwarr in Rumänien

Die Nachricht vom Tode des Königs werde bis zum Eintreffen der Königin geheimgehalten?

Bündnis der erbitterten Todfeinde Avarescu und Bratianu gegen Prinz Carol — Die Armee und die Gellächtheit für seine Rückberufung



König Ferdinand.

Bukarest, 30. November. Im Vordergrund des politischen Lebens steht die Thronfrage. Die rumänische Bauernpartei, der größte Teil der Armee und des Offizierskorps fordern offen die Rückberufung des Extronprinzen Carol. Die meisten Garnisonen Siebenbürgens und Bessarabiens haben ebenfalls für die Rückkehr Carols Stellung genommen. Die Armeeleitung wurde dazu bewegt, aus diesem Grunde die Garnisonen auszutauschen.

Die politische Situation wird dadurch sehr beeinträchtigt, daß die Geistlichkeit ebenfalls für Carol Stellung nimmt. In der letzten Sitzung der Synode, die bekanntlich sämtliche Bischöfe und Patriarchen der griechisch-orthodoxen Kirche umfaßt, ereigneten sich heftige Szenen. Die Mehrheit trat für Carol ein und kritisierte scharfstens die Inzestverheiratung der Königin. Mehrere Kirchenfürsten mißbilligten die Rolle, welche Maria in Amerika spielt und die nach ihrer Auffassung geeignet ist, das Prestige Rumäniens herabzusetzen. Als der Patriarch Mironchir ist a a die Königin in Schutz nahm, spielten sich heftige Szenen ab und man warf dem Patriarchen vor, daß er zur Gattin eines Bukarester Universitätsprofessors in intimer Verhältnis stehe.

Um die Situation zu retten, hat sich der Ministerpräsident Avarescu mit einem seiner erbittertesten politischen Feinde, mit Bratianu verbündet. Die beiden Politiker waren eben jene Männer, die die Abdankung des Kronprinzen provoziert haben und es ist selbstverständlich, daß sie nunmehr mit allen Mitteln die Rückkehr Carols verhindern wollen.

Bukarest, 29. November. Die Herausgeber und Verleger sämtlicher Bukarester Zeitungen wurden heute gemeinsam in das Innenministerium geladen, wo ihnen bekanntgegeben wurde, daß die Zeitungen von nun an, weder über das Befinden des Königs, noch über die Thronfolgefrage schreiben dürfen. Zuwiderhandelnde werden mit

der Konfiskation oder Einstellung des betreffenden Blattes bestraft.

Paris, 30. November. „Daily Mail“ erzählt von ihrem Korrespondenten an Bord der „Berengaria“ durch Funkpruch, daß die Königin von Rumänien erklärt habe, sie glaube, daß sie nach ihrer Ankunft in Bukarest zur Regentin ernannt werden wird.

Pašić redibivus?

Beograd, 30. November. Pašić ist gestern in einer einstündigen Audienz vom König empfangen worden. Wie in informierten Kreisen verlautet, soll er bestrebt sein, die Angelegenheit seines Sohnes zu liquidieren. Die Pašić-Gruppe fordert den Bruch mit der kroatischen Bauernpartei. Andererseits verlautet, daß Pašić kaum mehr zur Macht gelangen werde. In parlamentarischen Kreisen verbreitete sich die Nachricht, daß ein neues Kabinett unter Führung von Dr. Stojanović zusammengetreten werde. Dr. Marinković behauptet jedoch in Freundeskreisen, daß er von der Bildung eines Kabinetts nichts wissen wolle, welches von der Gnade der Kätin (gemeint ist Pašić) abhängig wäre. Außerdem habe er gewisse Verpflichtungen gegenüber Davidović einzuhalten.

Kurze Nachrichten

Zagreb, 30. November. Stefan Račić erklärte Pressevertretern gegenüber, daß der parlamentarische Untersuchungsausschuß bis zum Vertagungstermin seinen Schlußbericht zu beenden habe. Hinsichtlich der Affäre Račić Adams-

thal) werden sich schon in der Interpretation der weiteren Befristung Meinungsverschiedenheiten ergeben. Die kroatische Bauernpartei vertritt den Standpunkt, daß es eine Verzögerung dieser Angelegenheit nicht mehr geben dürfe. Die Schuld der ehemaligen Minister Dr. Veljko Janković, Dr. Stojčić und Dr. Stojadinović ist bereits erwiesen, daß auch die Mitschuld des Radomir Pašić nicht mehr in Frage kommen könne. Dies sei jetzt keine parlamentarische Angelegenheit mehr, sondern ein Akt der kriminellen und moralischen Verantwortung. Die kroatische Bauernpartei werde also vorschlagen, daß die 4 genannten Vertreter dem Staatsanwalt ausgeliefert werden. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß dieser Antrag der kroatischen Bauernpartei auch bei den übrigen oppositionellen Gruppen volle Unterstützung findet.

Zagreb, 30. November. Gestern abends gab Račić vor seiner Abreise nach Beograd Ihrem Berichterstatter eine Erklärung, aus welcher hervorgeht, daß die kroatische Bauernpartei in Bosnien hinsichtlich der Kreiswahlen gemeinsam mit der jugoslawischen Muselmanenorganisation auftreten wird.

Rom, 29. November. Der Gouverneur von Rom, Cremonesi, ist infolge von Meinungsverschiedenheiten administrativen Charakters zurückgetreten. Ministerpräsident Mussolini hat den Rücktritt des Gouverneurs angenommen.

Börsenberichte

Zürich (Wala), 30. November. (Schlußkurse). Beograd 9.1425, Paris 19.15, London 25.13 sieben Achtel, Newyork 518.375, Mailand 22.125, Prag 15.35, Wien 73.1375, Budapest 0.00726, Berlin 123.125, Brüssel 72.10, Amsterdam 207.25, Bukarest 2.75, Sofia 3.75.

Zagreb (Wala). 30. November. Devisen: Wien 7.985—8.015, Berlin 1347.40 bis 1350.40, Mailand 240.88—242.88, London 274.85—275.65, Newyork 56.54—56.74, Paris 211.88—213.88, Prag 197.75—198.55, Zürich 1092.75—1095.75, Budapest 0.07945 bis 0.07975.

ODOL ist überall in der ganzen Welt, selbst im kleinsten Orte im Gebrauch. ODOL ist eine hygienische Notwendigkeit.



Heraus mit dem Inkompatibilitätsgesetz!

Maribor, 30. November.

Die Arbeit des mit der Untersuchung der Korruptionsaffären des Herrn Radic i & betrauten parlamentarischen Ausschusses ist soweit gediehen, daß die Fortsetzung der Untersuchung eigentlich in die Kompetenz der Staatsanwaltschaft fällt. Freilich sollen da die Meinungen nicht übereinstimmend sein, was bei einem politischen Richtertribunal gar nicht verwundern kann. Die Komplikation besteht darin, daß Pasčianer und Radicianer in ihrer Meinung nicht übereinstimmen. Die einen vertreten die mildere, die anderen die strengere Auffassung.

Viel charakteristischer als dieser Meinungs zwiespalt sind seine Folgen. Meldungen aus Neograd zufolge wurden an den Enquereauschuß zwei Interpellationen gerichtet, nach welchen Stefan Radic, dann Doktor Banđelar, der Schwiegersohn Radic' und Dr. Kosutić, Advokat in Zagreb und ein Bruder des Ingenieurs Kosutić, der ebenfalls ein Schwiegersohn Radic' ist, korruptiver Handlungen beschuldigt werden.

Radice, der ehemalige Unterrichtsminister, soll um 117.000 Dinar Schulbücher aus seiner eigenen Buchhandlung für den Staat angekauft haben, während Dr. Banđelar und Dr. Stefan Kosutić bei einem staatlichen Seidengeschäft auf Kosten des Staates einen sehr erheblichen Profit gemacht haben sollen.

Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Abgeordneten, die diese Interpellation unterschrieben, erst jetzt von diesen der Korruption verdächtigen Handlungen Kenntnis erhielten, vielmehr erweckt die Interpellation den Eindruck einer Revanche als Folge der Haltung der Radicianer in der Korruptionsangelegenheit Nade Pasic, was der Erscheinung den peinlichen Stempel aufsprägt. Es ist nicht das verletzte Reinlichkeitsgefühl, sondern die Revanche, die sich zu Worte meldet.

Es ist kein edler Zweikampf, der sich da vor unseren Augen abspielt, dazu sind die Waffen, die ihn austragen, viel zu unrein. Das geistige Auge sieht nur, wie die Kämpfer in beiden Lagern im Sumpfe sich wälzen und aufeinander losschlagen. Ein sehr peinlicher Eindruck bei dem Gedanken, daß es sich dabei um Menschen handelt, die an der Spitze unseres gesellschaftlichen und politischen Lebens stehen, wobei nur die eine Sehnsucht immer stärker die Oberhand gewinnt, wann diese unwürdige Valsgererei endlich aufhören wird und was geschehen müßte, um eine Wiederholung unmöglich zu machen.

Zur Zeit der homogenen radikalen Regierung schien in diesem Milieu einen Moment lang das Gewissen und die öffentliche Moral aufgeladert zu sein. Damals hieß es, die Partei beabsichtige, mit einem Inkompa-

tibilitätsgesetz vor das Parlament zu treten. Dazu ist es, Gott weiß aus welchen Gründen, nicht gekommen, doch wäre zu wünschen, daß dieses Verjammnis recht bald nachgeholt wird.

Die Sünden gegen die Unvereinbarkeit sind in unserem politischen Leben die Regel. Die Mißachtung des Unvereinbarkeitsprinzips ist jene trübe und schmutzige Quelle, deren giftige Dämpfe unser politisches Leben verpesten. Sie liefert die Gelegenheit zu allen Mißbräuchen, die bei uns mit dem Besitz der Macht einhergehen.

Unsere Parlamentsmaschine verdröbelt die kostbare Zeit. Ihre Leistungen sind gleich Null. Die Gelegenheit, ein Inkompatibilitätsgesetz zu schaffen, war geboten. Sie verließ ungenützt. Die Gefundung unserer Verhältnisse erfordert es dringender denn je, dieser Frage ernstlich näher zu treten. Dies wäre der erste Schritt heraus aus dem Schmutz, in dem wir waten!

Die Unvernunft der Logik

Ich lese die Reden unserer »Volksvertreter« mit besonderem Interesse. Sie sind nämlich so belehrend, daß ich mir den Besuch irgend eines anarchistischen oder nihilistischen Debattier-Klubs ersparen kann. Eine Lektüre, die von der bürgerlichen Presse kommentarlos verzapft wird und bei der man nicht von der Angst gequält wird, mit dem Staatsschutzgesetz in Konflikt zu kommen. Die Kommunisten frohlocken jetzt in den Maulwurfsgängen der Politik, weil gewisse Tatsachen, auf die auch nur anzuspähen ihnen von vorneherein unmöglich gemacht wird, im Parlament breitgetreten werden.

Der Abg. Bosković hat erklärt, daß in diesem Staate die Sträflinge ihre Urteile über ehrliche Menschen fällen. Noch lebenswürdiger war der Abg. Golob: »Der Staat droht, im Froschschläch zu ersaufen, und an der Oberfläche schwimmen die scheußlichsten Reptilien«. Der Abg. Driljević verglich die Bezirkshauptleute in den südlichen Provinzen mit Massenbewußten Räubern, und der Abg. Demetrović stellte im gesetzgebenden Ausschuß den Antrag, sämtliche Ministerien zu »kommerzialisieren«. Der Staat würde schöne Summen einstreichen und dann gäbe es auch einen besseren Rechtszustand. Ein Abgeordneter, der schon sechs Mal zum Minister ernannt worden war und als Autorität betrachtet wird, versuchte mit echt serbischer Hartnäckigkeit folgendes zu beweisen: Kriepert irgendwo in Mazedonien ein Schwein, so darf es im Sinne des Gesetzes und der zentralisierten Staatsverwaltung nicht verscharrt werden, bis der Innenminister den Kadaver in Beograd in Augenschein genommen und das Verscharungsdekret unterzeichnet hat. Verendet hingegen ein Esel oder gar eine Mähre, dann ist die Einberufung des Ministerrates ein Gebot der Stunde...

Um also dem bolschewisierenden Einfluß der »parlamentarischen« Auseinandersetzungen auf das Denken und Tun des lieben Volkes Einhalt zu gebieten, sollte auf der Türe der Skupschtina die Aufschrift angebracht werden: »Allen Patrioten ist der Eintritt strengstens verboten«. Es soll ein dringlicher Gesetzesantrag eingebracht werden: Jeder Patriot, der auf der Galerie der Skupschtina angehalten wird, ist sofort zu verhaften. Man kann einem Patrioten unter Umständen bewilligen, daß er die Reden Stalins, Bucharins und Zinowjews über das Wesen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung liest. Denn die zersetzende Wirkung solcher Lektüre verhält sich zum Fazit unserer Parlamentsdebatten wie 3 : 10. An den Verantwortlichen in diesem Babylon der Unverantwortlichkeit liegt es jetzt, ein Gesetz zum Schutze des Patriotismus zu schaffen, damit man dem kranken Staat, wenn die



„ITO“ ist die beste Zahnpasta!

Gelder alle werden, wenigstens das Herzblut eines Patrioten wird einträufeln können.
Scarabaens.

Nachrichten vom Tage

Revolvergefecht mit einer Räuberbande bei Slovenska Bistrica

Slovenska Bistrica, 29. Nov. Die Bäckernhänge bei Slovenska Bistrica werden schon seit einigen Monaten im Banne einer Räuberbande gehalten, die maskiert und bewaffnet ihr Unwesen treibt. Dieser Bande gelangen bis jetzt schon einige Einbruchsdiebstähle und die Bevölkerung zittert im Gedanken an diese Gauner, die ihr Unwesen vor den Augen der Gendarmerie treiben. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde ein Einbruchsdiebstahl in der Stadt Slovenska Bistrica, und zwar in das Geschäft des Kaufmanns Zagorac, verübt. Die Nacht zuvor drangen die Räuber in das Geschäft des Kaufmanns Sifer in Laporje, wo sich eine regelrechte Schlacht zwischen den Räubern und dem Kaufmann entwickelte. Der Wert der geraubten Gegenstände beträgt 18.000 Dinar. Die Frau des Kaufmannes schoß mit einem Revolver aus dem Fenster des Schlafzimmers in die Räuberbande, die mit dem Gegenfeuer antwortete. Als der Gatte ebenfalls zu schießen begann, fielen 50 Schüsse. Der Kaufmann mußte einen von den Verbrechern getroffen haben, da man am nächsten Morgen eine große Blutlache vor dem Hause vorfand.

t. Das Ende der Ueberschwemmungsmarken. Die Postwertzeichen und Korrespondenzarten, die im November mit einem Aufdruck zwecks Erhöhung des Postportos zugunsten der von der Ueberschwemmungskatastrophe Betroffenen in Verkehr gesetzt wurden, werden mit 1. Dezember wieder dem Verkehr entzogen werden. Diese Marken und Postwertzeichen können bis heute abends bei jedem Postamt zum vollen Gegenwert ausgetauscht werden.

t. Von der Universität Ljubljana. Der Finanzkommissär bei der Finanzdelegation, Herr Dr. Albin Dgriz, ein namhafter Publizist, ist zum Dozenten an der juristischen Fakultät ernannt worden.

t. Ing. Browning †. Man meldet aus Sittich, daß dort der Erfinder der Browning-Pistole, Ingenieur Brown, fünfundsiebzigjährig gestorben sei.

t. Selbstmord eines angesehenen Arztes. In Ljubljana entleibte sich gestern in seinem Ordinationszimmer der Medizinalrat Prof. Dr. Alfred Valenta infolge Nervenzusammenbruch durch einen Revolveranschlag. Der Verbliebene war ein Sohn des ehemaligen Vorstandes des Landeskrankenhauses und erlangte als Gynäkologe und Chirurg Verühmt heit. Er hinterläßt eine Frau mit zwei Töchtern.

t. Eröffnung einer öffentlichen Sprechzelle in Mokronog. Am 23. d. M. wurde beim Postamt Mokronog eine öffentliche Sprechzelle für den Fernverkehr mit allen Teilen Jugoslawiens eröffnet.

t. Feuerbrand in Putomer. Vergangenen Freitag entstand im Wirtschaftsgebäude des Großgrundbesizers Herrn Fris Jelic ein Feuer, welches trotz Wassermangels noch rechtzeitig lokalisiert werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich, weil dem Brande größere Heu- und Strohvorräte zum Opfer gefallen sind. Da sich die Brände in Putomer zu wiederholen pflegen, wird der Verdacht auf die Möglichkeit von Brandstiftung gelenkt.

t. Auf dem Wege zum Ferkino. Ropenehagen, 27. November. Dem norwegischen Ingenieur Helmod Petersen ist es gelungen, einen Kristallfenster- und Empfangsapparat zu konstruieren, mit dem sich Bilder funken lassen. Die Uebersetzung geschieht mit sechzigmal größerer Geschwindigkeit als mit den bekannten Apparaten. Bei der gestrigen Demonstration des Apparates wurde ein

Christine Berthold

Roman von Emma Ruff

26 (Nachdruck verboten.)

„Werde mir ja nicht krank, Christelchen, geht? Ich komme morgen nach dir sehen.“ Und sie stopfte trotz allen Wehrens schnell noch einige Süßigkeiten in der Freundin Manteltasche, nur aus dem Bedürfnis heraus, der Jugendgepielin etwas Liebes zu erweisen.

Als sie draußen an der Haustüre sich trennten, schlang Christine in plötzlicher Aufwallung die Arme um Susi, und ihr „Danke, du liebes treues Schwesterherz!“ klang wie ein unterdrücktes, wehes Weinen, fast wie ein letzter Abschied.

An der Gartentür drehte sie sich noch einmal um. Doch die helle Gestalt unter der Haustür war verschwunden, und das Haus lag im völligen Dunkel. Da wendet sich Christine anstatt der Stadt zuzugehen, rasch nach links. Hier war sie sicher, Werner Krüß nicht zu begegnen der ja von dort her kam. Sie fühlte nicht den eisigen Sturm um sich her, denn ihre Gedanken liefen ihr wie tolle Kreisel im Kopfe herum. Felsenfest stand ihr Entschluß, dem glütigen Kinde da drinnen in dem schönen reichen Hause das ersehnte Glück an der Seite des ihr ebenbürtigen Mannes nicht zu gestören. Sie wußte, daß sie jetzt einen

Kampf mit sich selbst zu führen hatte, bei dem sie alle die ihr eigene zähe Energie benötigte. Um jeden Preis galt es nun, ein Wiedersehen mit Werner Krüß zu vermeiden — selbst auf die Gefahr hin, ihre Stellung, ihre Freunde, ja selbst auch — Hamburg verlassen zu müssen.

Sie stand jetzt auf dem Landungssteg der Station „Teufelsbrücke“ und blickte dem von Hamburg kommenden Dampfer entgegen, der sie dorthin wieder mitnehmen sollte.

Noch ganz in ihre Gedanken versunken, wehen Herzens Pläne schmedend, wie und wo sie wohl ihr künftiges Leben beginnen wollte, schrak sie aus ihrer Versunkenheit auf, als der Dampfer eben wuchtig gegen das Bollwerk der Landungsbrücke anprallte, und der Boden für Augenblicke unter ihren Füßen zu wanken begann. Und da eilten auch schon die zuerst Ausgestiegenen auf dem schmalen Weg neben ihr vorüber. Hastig schritt sie nun auch dem Schiffe zu.

Plötzlich fuhr sie mit der Hand nach dem Herzen, ihr Fuß stockte, und es war ihr, als müsse sie laut um Hilfe schreien. Wenige Schritte nur vor ihr stand ja doch — er — vor dem sie geflohen war, den sie um jeden Preis meiden wollte — Werner Krüß! Er hatte heute einmal ausnahmsweise statt der Straßenbahn den Dampfer benützt.

An ein Entfliehen war nicht mehr zu denken, denn kaum hatte er Christine erblickt, sprang er mit einem Satz über das treuen-

de Geländer und faßte stürmisch ihre bebenden Hände.

„Herrgott, nenne ich das doch ein Glück, Fräulein Berthold — Se hier ganz allein und bei dieser Kälte! Wollen Sie denn nach der Stadt — mein Gott, ich hörte doch vorher, daß Sie bei Susi seien —“

Kein Wort kam über die bleichen Lippen Christinens.

Der Dampfer läutete zur Abfahrt, die Mitfahrenden stiegen alle ein — sie stand noch immer wie angewurzelt und starre entgeistert in das freudig bewegte Gesicht vor sich.

Wieder mahnte die Schiffsglocke zur Abfahrt. Da plötzlich kam Leben in die Gestalt Christinens — sie richtete sich auf und riß ihre Hände aus den seinen.

„Lassen Sie mich — gehen Sie!“ rief sie und wolle in die Dunkelheit dem Dampfer zu enteilten.

Doch Werner kam ihr zuvor. Wie eiserne Klammern legten sich jetzt seine Hände um ihre Arme.

„Nein! — rief er zornig, „ich lasse Sie nicht, Christine, bis Sie mir gesagt haben, was Sie so ungerecht gegen mich macht, daß Sie mich fliehen wie ihren schlimmsten Feind.“

Niemand war mehr in ihrer Nähe. Sie hörten unter sich das glucksende, gurgelnde Wasser, der Sturm heulte und zerrie in ihren Kleidern — das dumpfe Schnauben und Stampfen der Schiffsmaschinen klang wie

ein heftiges Grollen herüber, und nun — ein tiefer, weher Seufzer entrang sich Christinens Lippen gleich einem Stöhnen — das Schiff drehte eben ab von der Landungsstelle und glitt sicher und schnell auf dem Wasser dahin.

Das junge Mädchen wußte, daß jetzt ihre Schicksalsstunde nahte, und eine unheimliche Ruhe kam über sie.

„Wer gibt Ihnen ein Recht, Mich auf diese Weise hier zurückzuhalten, Herr Krüß?“ fragte sie und mit kühlher Stimme.

„Meine grenzenlose Liebe zu Ihnen, Christine —“ sagte er, sie loslassend.

Da ging ein Zittern durch ihren Körper, und sie mußte sich an dem Geländer festhalten. Sie fühlte, wie sie schwach wurde, und magte nicht den Blick zu ihm zu erheben, aus Furcht, er möchte darin ihre ganze Selbsteit erblicken. Leise stammelte sie nur noch:

„Gehen Sie, ach, gehen Sie und — die kleine Susi wartet ja —“

„Ist das alles, was Sie mir zu antworten haben, Christine?“

So mühsam und traurig hatte er die Worte hervorgehoben, daß sie nun doch zu ihm aufblickte. Und es traf ihn ein Blick, so weh, und doch so voller, keiser, unverhüllter Liebe, daß er jubelnd die Arme ausbreitete und sie an sich zog.

„Du — du — mein Einziges, o sag, daß ich recht in deinen Augen gelesen habe, daß du mein — mein — ganz mein bist?“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Uniform für die schottische Infanterie



Die schottische Infanterie hat ihre traditionelle Uniform mit Röckchen und Stuken abgelegt und kleidet sich jetzt wie das sonstige Militär mit langen Hosen und Stiefeln. Ei-

was Besonderes hat man ihr als Äquivalent für das Aufgegebene konzipiert, und zwar weiße Samaschen. Die Hosen sind aus Stoff mit schottischem Muster.

Bild von 120 Quadratcentimeter Größe im Laufe von einer Minute übertragen. Der Erfinder erklärte, er könne zum Beispiel von Oslo aus auf drahtlichem Wege nach Kopenhagen Bilder entsenden, wo sie von der staatlichen Funkstation transmittiert und von jedem der gewöhnlichen Empfangsapparate, die mit der Bildfänger verbunden seien, aufgenommen werden könnten.

t. Eine Rakete zur Mondbeleuchtung. Der Wiener Physiker Dr. Franz Hoefl beschäftigt sich mit der Konstruktion einer Rakete, die innerhalb einer Minute bis zu einer Höhe von 10 Kilometer über die Erdoberfläche aufsteigen könnte. Er denkt daran, dieser Rakete ein Magazin von etwa sechs Kilogramm Magnesium anzuschließen, um mit der Rakete tatsächlich auf den Mond aufzutreffen, so wäre es möglich, die Lichterscheinung von der Erde aus zu beobachten. Wie er erzählt, würde die Flugdauer der Rakete von der Erde zum Mond 98 Stunden betragen.

t. Der Ausbruch des Vesuv. Am 28. November. Gestern Abend waren die Lavamassen noch etwa 200 Meter unter dem großen Kraterand. Der Lavafluß ist vier bis sechs Meter breit und zirka zwei Meter dick. Seine Geschwindigkeit beträgt ungefähr drei Meter in der Stunde, die Gesamtlänge bisher 1500 Meter. Die Öffnung des Cruphonsessels und wirkt ständig in heftigen Explosionen flammendes Material aus. Das Bild ist also nach den offiziellen Erklärungen ein ganz normales und nicht besorgniserregendes.

t. Wohin die Romanowskische wandern. (Priv. Tel.) Der Rigaer Korrespondent der „Evening News“ berichtet, daß kommunistischen Internationale, Sinowjew, die

hohe Posten in der sowjetrussischen Verwaltung früher bekleideten, in einen großen Juwelenraub verwickelt sind. Es handelt sich um das Verschwinden des großen Rubins, der durch einen falschen Stein ersetzt und dessen Fälschung erst jetzt entdeckt wurde. Ein Bruder, sowie der Schwager Sinowjews wurden von der Geheimpolizei verhaftet. Sinowjew selbst steht in Verdacht an der Affäre beteiligt zu sein. Das Diadem wurde feinerzogen auf 52 Millionen Dollars geschätzt.

t. Anschuldigungen gegen einen rumänischen Bischof. Bukarest, 29. November. Die „Lupta“ veröffentlicht eine Anzeige, die drei Nonnen an den Kultusminister gerichtet haben. Sie führen darin Beschwerde, daß ihr Vorgesetzter, der Bischof Ghenabier von Buzau sie gezwungen habe, einen unsittlichen Lebenswandel zu führen und sie mit Gewalt zu seinen Geliebten gemacht habe. Der Kultusminister hat die strengste Untersuchung angeordnet. Die Synode befaßte sich gleichfalls mit der Anzeige und erklärt, daß der Kultusminister nicht berechtigt sei, über das Privatleben der Bischöfe Untersuchungen zu führen.

t. Mrs. William K. Vanderbilt läßt sich scheiden. Wie der römische Korrespondent der „New York World“ erfahren will, hat Mrs. William K. Vanderbilt, geborene Virginia Fair, die Schwägerin der früheren Herzogin von Marlborough ein Gesuch um die Ungültigkeitserklärung ihrer im Jahre 1899 mit William K. Vanderbilt geschlossenen Ehe eingereicht. Mrs. Vanderbilt gibt als Grund für die gewünschte Ungültigkeitserklärung der Ehe dasselbe Motiv wie die frühere Herzogin von Marlborough an: sie behauptet nämlich, daß sie zu ihrer Ehe gezwungen worden sei. Wie die „New York World“ weiter berichtet, soll

die heilige römische Rota im Prinzip bereits beschlossen haben, die katholische Ehe der Mrs. William K. Vanderbilt für ungültig zu erklären.

t. Schreckensszene in einem Wiener Zirkus. Wien, 28. November. Im hiesigen Zirkus „Bolo“ ereignete sich in der heutigen Abendvorstellung ein aufregender Zwischenfall, der den vorzeitigen Abbruch der Vorstellung zur Folge hatte. In der Nummer der Familie Klein, in der neun Personen am hohen Trapez arbeiten, stürzte plötzlich die 16 Jahre alte Minna Gander von einem acht Meter hohen Trapez ab in die Menge, wo sie regungslos liegen blieb. Des Publikums bemächtigte sich lähmender Schreck, die Produktionen wurden abgebrochen und die Vorstellung vorzeitig geschlossen. Die junge Artistin kam indes bald wieder zu sich, sie klagt lediglich über eine schmerzhafte Prellung des Rückens.

t. Englands kinderreichste Familie. Aus London wird gemeldet: In der Grafschaft Northshire wird ein lebhafter Wettkampf geführt um einen Preis, der an die kinderreichste Familie verliehen werden soll. Die an das Finisch kommenden Bewerber sind die Frau eines Grundbesitzers mit 19 Kindern, wozu zwei Väter in der Ortschaft Bleasbill mit je 22 Kindern. Siegerin dürfte eine Frau Kusten aus Plattiscommon werden, die außer 24 eigenen noch vier Adoptivkinder aufgezogen hat.

t. Der Solotanz wird Mode. Ein maßgebender Londoner Tanzlehrer, Santos Casanelli, hielt dieser einen Vortrag, um die vielen Mißverständnisse, die sich über den neuen Modetanz, den Black-Bottom ergeben haben, zu korrigieren. Nach seiner autoritativen Feststellung hat der Black-Bottom nichts mit dem Charleston zu tun. Er besteht aus einer Anzahl von stampfenden Schritten, verbunden mit Drehungen des Körpers und Luftschlägen mit der Hand. Das Wichtigste aber ist: der Black-Bottom ist ein Solotanz, und es ist eine völlige Verkennung, wenn man versucht, ihn paarweise zu tanzen.

t. Abenteuer mit Löwen. Vor kurzem entsprangen einem Wandersirkus in Valenciennes acht Löwen und verließen das ganze Städtchen in Aufrichtung. Einer der Löwen gefolgt auf der Straße zu einem Fußgänger, beroh ihn und verschwand dann in einer Seitengasse, zur großen Erleichterung des Beschäftigten. Ein anderer besuchte ein Kaffeehaus und konnte sich auf allen Stühlen breit machen, denn die Gäste nahmen bei seinem Kommen sofort Reißaus. Ein dritter wählte den besten Teil: er ließ in einem Kleiderladen und räumte hier gründlich auf, während ein anderer sich in ein Schlafzimmer im zweiten Stockwerk verirrte und das schlafende Ehepaar zur plötzlichen Unterbrechung des Schlummers und Flucht durch das Fenster veranlaßte.

t. Ein Wettlauf der Kellner in Wien. 60 Kellner haben kürzlich ein sonderbares Wettkennen veranstaltet. Jeder Teilnehmer nahm ein Tablett in die Hand, auf dem fünf bis zum Rande gefüllte Biergläser standen,

Das Kind,

dem nur seine Sinne maßgebend sind, scheut die Seife, weil seine empfindliche Haut unter der ungünstig. Einwirkung derselben fast immer leidet.

Der empfindliche Teint des Kindes, wie der der Frau, benötigt tatsächlich einer Spezialseife.

Die SIMON-SEIFE (Savon Simon) ist rein und neutral, angenehm parfümiert, besitzt außerdem die wohlthunenden Eigenschaften der berühmten SIMON-KREME (Crème Simon) und ist deshalb die einzig richtige Seife für Damen u. Kinder.

Überall erhältlich!

Crème, Poudre & Savon Simon

Parfumerie Simon, 59 Fg. Saint-Martin, Paris.

und auf ein gegebenes Zeichen stürzte die ganze Schar dieser Gleichgewichtskämpfer davon. Ueber 2500 Meter ging das Rennen. Es war verboten, das Tablett in die andere Hand zu nehmen, was natürlich durfte auch nichts von dem Vorrat verschüttet werden. Der Geschickteste unter den Kellnern brauchte nur 13 Minuten und 29 Sekunden, um das Ziel zu erreichen. Wie bei jedem wichtigen Wettrennen wurde natürlich auch hier die Rekordzeit genau mit der Stoppuhr festgestellt.

t. Eine Stadt in Arkansas durch Wirbelsturm zerstört. Little Rock (Arkansas), 27. Novemb. Die Stadt Heberspring im Staate Arkansas ist durch einen Wirbelsturm vollkommen zerstört worden. Ueber 800 Personen sind obdachlos und leiden furchtbar durch eine plötzliche Kälte, die über die Gegend hereingebrochen ist. Die Gefahr, daß der Sturm das gesamte Wasserversorgungssystem zerstört hat, weshalb die Behörden das Anzünden von Feuer wegen der damit verbundenen Gefahr nicht gestatten. Am meisten leiden die zahlreichen Verwundeten. Die Straßen sind mit Trümmern und Tierleichen bedeckt, welche die Bergungsarbeiten im Verein mit der furchtbaren Kälte hindern. Zahlreiche Hilfsstruppen sind nach dem Ort der Katastrophe bereits unterwegs.

—□—

Heitere Gese.

Erst denn, „Papa, ich möchte heiraten!“ — „Nein, mein Sohn. Du bist noch nicht geistig genug, um zu heiraten.“ — „Wann wird das dann der Fall sein?“ — „Wenn du deine Heiratsideen aufgegeben hast!“

Die Kunst. „Mein Mann ist ein schrecklicher Lügner,“ klagte Frau Else. — „Das finde ich nicht,“ bemerkte Oette. „Ich denke, daß er ganz schön lügt.“

Nahe. Bahnarzt: „Wollen wir den Zahn lieber betäuben?“ — „Auf keinen Fall. Der Kerl hat mich zwei Tage gepeinigt. Jetzt schone ich ihn auch nicht.“

Feuilleton

Der Doppelgänger

„Mausi kommt in die Sturm- und Drangjahre,“ sagte Arnulf, der ältere Bruder, lachend zu seinem Vater, mit dem er in der Feierstunde des abendlichen Dämmerns in dessen Arbeitszimmer saß.

Der Fabrikant, abgearbeitet und nervös, hatte während des Plauderns mit vor ihm liegenden Plänen gekibbelnd und hob jetzt interessiert den Kopf.

„Na erlaube — Mausi — das Kind —?“

„Vater, sie ist stehjahn,“ verteidigte der junge Mann, dem die frische Schramme im verwehten Ankleid die braune Wange verschönte, die Mädchenhaftigkeit seiner Lieblingschwester.

„Weiß Gott,“ sagte der Fabrikant und strich sich müde die Stirne, „zu meiner Zeit begannen die Liebesleiden nicht im Säuglingsalter.“

Arnulf langte nach einer neuen Zigarette, steckte dieselbe mit unnachahmlicher Grazie in Brand und verdelte seine lange Gestalt im tiefen Ledersessel ein.

„Ach, Vaterle — das hast du ja alles schon vergessen. Du, mit deinen fünfzig!“

Der Fabrikant schweig nachdenklich; ließ sich von der heimelnden Stille in Gedanken einspinnen, die nach rückwärts griffen nach

Jahren voll heißem Erleben, durch das siegesthaft die Jugend geschritten. Auf den schimmernden Lebensfrühling war ein reicher Sommer gefolgt, der ihm an der Seite einer feinsinnigen, schönen Gefährtin Tage in Duft und Sonne bescherte und jetzt — jetzt lebte er seinen Kindern, die allzuerst die leitende Mutterhand entbehren mußten.

Seife sank die Dämmerung; im ersten Schattenwurf des rasch hereinbrechenden Novemberabends lag der urbequagliche Raum mit den kostbar gediegenen Möbeln, im Raum das flackernde Feuerchen, zuckendes Rotlicht auf dem hellen Smyrnatappich, der silbernen Mattigkeit vieler, teurer Kunstgegenstände.

Da läutete draußen schrill und anhaltend die elektrische Klingel — ein richtiges Sturm-läuten, das in die Fische fuhr.

„Mausi — — —“ sagten Vater und Sohn wie aus einem Munde.

Es polterte draußen, rante im Vorzimmer — eine heftige, klingende Mädchenstimme rief, sandte ein Perlenlachen hinterdrein.

Dann wurde die Türe aufgerissen; im Lichtschein des erhellen Korridors stand das schlanke Mädchen im kurzen Rock, reiches, dunkles Lockenhaar um das schmale Gesicht, aus dem die großen Augen suchend in das Dunkel tauchten.

„Komm — Mädels — —“ rief der Vater und breitete die Arme aus.

Sie slog an seine Brust, lachte — läzte —

umhastete ihn, während ein sprudelndes Kauderwelsch von ihren roten Lippen fiel.

„Natürlich er — er — und noch einmal er —“ lachte der Bruder, „nichts zu machen, Mausl ist verliebt!“

„Ach!“ klagte Mausl und kuschelte sich auf Vaters Knieen zurecht, „es ist unglaublich — unfahbar — unheimlich —!“

„Noch etwas?“ fragte Arnulf neugierig.

„Wahrhaftig,“ sagte Mausl plötzlich ernst, „es ist, um wahrhaftig zu werden — heute ist er lieb, nett, steht mich mit Blumen an — so — himmlisch — und morgen geht er gemessen, ruhig, uninteressiert an mir vorbei, denkt euch — er — dem steht einem Monat meine Liebe gehört!“

„Schauerlich!“ sagte Arnulf dumpf. „Ja,“ sprudelte Mausl weiter — und legte schmeichelnd das zarte, blasse Gesicht mit der wundervollen Umrahmung herrlich schwerer Locken an Vaters silbrige Schläfe — „natürlich, Vater, es ist ja nichts weiter, gar nichts, eine Dummheit — eine Liebes —“

„Doh!“ machte Arnulf.

„Also ja, wirkliche Liebe, glaub's mir doch, Vaterle, wenn's mich packt, ist es echt, und — und so war's ja noch nie.“

„Kindskopf!“ sagte der Fabrikant zärtlich, küßte das Mädchen, hob es von seinen Knieen und stellte es auf die zierlichen Füße, „für jetzt Schluß, meine jungen Herrschaften, ich habe noch zu tun, auf später bei Tisch.“

Draußen an der Kleiderablage stand Mau-

si schon wartend, hielt ihren Bruder am Ärmel fest und befaßte:

„Mausl, nur eine halbe Stunde!“

„Kann nicht — Kleines, du weißt — Verpflichtungen.“

„Mausl!“ klang es betörend süß — nur heute noch — nur einmal auf und ab.“ Sie hob den schlanken Körper, legte die weichen Arme um seinen Hals und flüsterte verschämt:

„O — Mausl — er ist vielleicht auch da.“

„Schlingel,“ lachte der Bruder, „also ihm gilt dein Schönton mit mir — denn los — Kleines,“ und er hielt ihr den weichen Hals umschlingend zurecht, an dem der Weichenstrauß buffete.

„Natürlich für ihn —“ neckte der Bruder und tippte auf die Blumen.

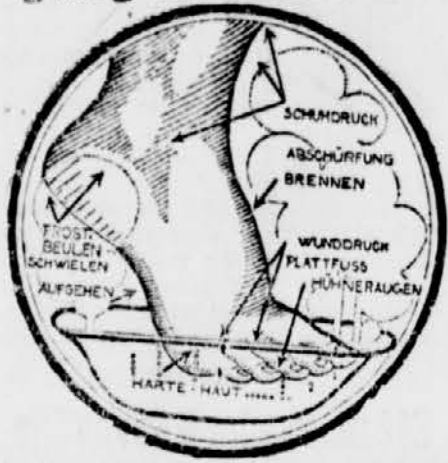
„Ja!“ gestand Mausl kleinlaut und sah im Spiegel, vor dem sie das leichte Mädchen auf die Lippen küßte, ein verdächtiges Grinsen der schmalen Wangen.

Sie schlenderte am Brummel; der lange Student im eleganten Sieder, die reiche, weiche Bürschennähe mit dem grün-weiß-goldenen Band auf dem blonden Haarchoß, la-

dem die starken, weißen Zähne schimmerten. Immer wieder wandte er sich lächelnd um die kleine schwarzhäufige, die schlank und rank neben ihm auf unwahrscheinlich hohen Absätzen trippelte, eine aufgeregte Blässe auf dem erwartungsvollen Gesicht, mit den dunklen Augen die Menge musterte.

Fußschmerzen

genug der Leiden!



ST. ROCHUS-FUSSSALZ MACHT EINEN NEUEN FUSS!

Es genügt, wenn wir eine kleine Menge von diesem Fußsalz — welches sich im Ausland schon seit langer Zeit ausgezeichnet hat — in ein mit warmem Wasser gefülltes Lavoire geben und den schmerzlichen Fuß 10 bis 15 Minuten lang in demselben weichen lassen. Während dieser Zeit hören die Anschwellung des Fußes, seine Quetschung und die peinigenden, brennenden Gefühle mit einem Schlage auf. Die Schmerzen, welche durch das Drücken der Schuhe verursacht werden, hören sofort auf. — Ein längeres Weichen in diesem Wasser erweicht die Hühneraugen und die Haut verleiht ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können.

Sie können überzeugt sein, daß das St. Rochus-Fußsalz den Fuß vollkommen neu gestaltet. Es befreit sie von den verschiedenen Störungen des Fußes. Sie können so viel gehen, als Sie nur wollen, Sie können an einer Stelle stundenlang stehen und Sie werden nicht das geringste Gefühl der Müdigkeit verspüren.

Ein grosses Paket St. Rochus-Fußsalz kostet 16 Dinar. Es ist in jeder Apotheke erhältlich. Falls Sie es nicht bekommen sollten, wenden Sie sich an die

DROGERIE „SANITA“
LJUBLJANA, Prešernova ulica 5 und CELJE.

Alleinvertreter für das Königreich SHS.
KOLLAR & GABRIĆ, „NADA“ drogeria
SUBOTICA, Tel 6-37.

Historischer Kalender

Sonntag den 27. November: 8 v. Chr.: Herodas gestorben. — 1701: A. Celsius, Erfinder des nach ihm benannten Thermometers, geboren. — 1870: Sieg Manteuffels über die Franzosen bei Amiens. — 1885: Niederlage der Serben bei Slivnica; die Bulgaren werden durch Intervention Oesterreichs vom

Waldlich ein Ruck — ein leiser Puff — Augen rechts — ein erhebender Moment.

Aber der blonde junge Herr schritt seelenruhig seines Weges, sah gelangweilt in unbestimmte Fernen, ahnte so gar nichts von Mausi rasenden Herzklopfen.

„Mausi — also — Mausi“ — sagte Mausi fassungslos, „nein, das lasse ich mir nicht länger gefallen; er ist ja lieb und nett, aber ich bin doch auch jemand — ja — gewiß, mit mir — mit einer Mausi Möller — nein, mit der spielt man nicht, — nur gut, daß ich ihn erkenne — aus ihm's, Mausi, Schluss!“ Er drückte beruhigend ihren Arm und neigte sich liebevoll zu dem blaffen Mädchen, in dessen Augen es verräterisch blinkte.

„Aber Mausi — Kind, das war er ja gar nicht!“

„Und ob!“ sagte sie zornbebend.

„Nein, sicher nicht!“

„Mausi!“

„Glaub mir doch, es ist eine lächerliche Technischkeit, wie sie mir noch nie vorgekommen ist.“

„Sicht's doch nicht.“

„Sicht's, Darling, und jetzt erklärt sich auch das Unbekannte seiner Huldigungen.“

„Ach Mausi,“ sagte Mausi mit einem Unterton leiser Hoffnung und verankert in Nachdenken; auf einmal wachte sie allerhand „Kleinigkeiten“, die auf Rechnung des anderen diesem Talmibereiter aber.

So ganz genau konnte Mausi aber erst die Unterschiede feststellen, als ihr, der glückstrahlenden Braut, ihres Verlobten Zwillingbruder vorgestellt wurde und sie lachend über die beinahe verhängnisvoll gewordene Doppbegängerschaft brachen.

weiteren Vorbringen in Serbien aufgehalten — 1919: Friede zu Neuilly (Entente mit Bulgarien). — **Sonntag den 28. November:** 1414: Hus in Konstanz auf Befehl des Papstes verhaftet. — 1870: Josef der Zweite wird römischer Kaiser. — 1793: Niederlage der Franzosen bei Kaiserslautern. — 1870: Die französische Loire-Armee geschlagen. — Amiens von den Deutschen besetzt. — 1919: Formeller Thronverzicht Kaiser Wilhelms. — **Montag den 29. November:** 1378: Karl der Vierte, römisch-deutscher Kaiser, gestorben in Prag. — 1780: Regierungsantritt Kaiser Joseph des Zweiten. — 1790: Einmarsch österreicher Truppen in Belgien. — 1912: Unabhängigkeitserklärung Albanien. — 1924: Der Komponist Giacomo Puccini in Brüssel gestorben. — **Dienstag den 30. November:** 453: Attila gestorben. — 1363: Albrecht von Mecklenburg wird König von Schweden. — 1718: Karl der Zwölfte von Schweden fällt bei der Belagerung von Friedrichshall. — 1864: Einzug der siegreichen Truppen aus Schleswig-Holstein in Wien. Eröffnung der Aspernbrücke. — **Mittwoch den 1. Dezember:** 1477: Matthias Corvinus schlägt zu Gmunden mit dem Kaiser Frieden. — 1785: Kaiser Josef der Zweite gewährt den Freimaurern Schutz. — 1807: Jerome Bonaparte wird von Napoleon dem Ersten zum König von Westfalen ernannt. — 1879: Der Eisenbahnzug des Zaren Alexander des Zweiten wird bei Livadia in die Luft gesprengt. — 1912: Waffenstillstand zwischen der Türkei und den übrigen Balkanstaaten. — 1918: Proklamierung des Königreiches SHS. — **Donnerstag den 2. Dezember:** 1804: Napoleon d. Erste wird zum Kaiser der Franzosen gekrönt. — 1805: Dritter Kaiser-Schlacht bei Austerlitz. — 1848: Kaiser Ferdinand der Erste dankt ab; Kaiser Franz Josef der Erste besteigt den Thron. — 1851: Staatsstreich Ludwig Napoleons in Frankreich. — 1852: Ludwig Napoleon zieht als Kaiser der Dritte in Paris ein. — 1854: Bündnis zwischen Oesterreich, Frankreich und England gegen Rußland. — **Freitag den 3. Dezember:** 1795: Rouland Hill, Erfinder der Briefmarke, geboren in Kidderminster.

Die Aufgaben der Kreisvertretungen

Nach Artikel 96 der Verfassung gehören in den Wirkungskreis der Kreisverwaltungen folgende Angelegenheiten:

1. Gebietsfinanzen u. zw. a) Festsetzung des Gebietsbudgets, b) Verfügung über die Gebietsabgaben;
2. Öffentliche Arbeiten des Gebietes, sowie auch die Bauvorschriften;
3. Die Sorge für die Förderung von Wirtschaftszweigen, des Ackerbaues, der Viehzucht, des Weinbaues, des Obstbaues, des Forstwesens, der Fluß- und Seefischerei, der Jagd, sowie auch für die technischen landwirtschaftlichen Meliorationen;
4. Die Verwaltung des Gebietsvermögens;
5. Die Sorge für die Volksgesundheit, sowie für alle Institutionen, welche das Gesundheitswesen fördern;
6. Die Sorge für die sozialen Aufgaben im Gebiete;
7. Die humanitären Institutionen;
8. Die Gebietsverkehrseinrichtungen;
9. Mitarbeit an der Förderung des Bildungswesens im Gebiete;
10. Mitarbeit am Fachbildungswesen;
11. Einführung und Erhaltung von Spar-, Hilfs- und Versicherungsinstitutionen;
12. Abgabe von Gutachten über Aufforderungen der Regierung über die das Gebiet betreffenden Gesetzesvorlagen, sowie auch im allgemeinen über alle anderen Gegenstände, für welche die Regierung eine Meinung verlangt.

Falls ein Gebiet einzelne der angeführten Aufgaben mit seinen Mitteln nicht ausführen könnte, wird der Staat auf Verlangen der Kreisversammlung und nach Beschluß der Rationalversammlung, die nötigen Mittel beisteuern oder die Durchführung der Aufgaben selbst übernehmen.

Artikel 97. Die Selbstverwaltungseinheiten haben ihr jährliches Budget. Der Haushalt steht unter Aufsicht des Finanzministers und der Hauptkontrolle.

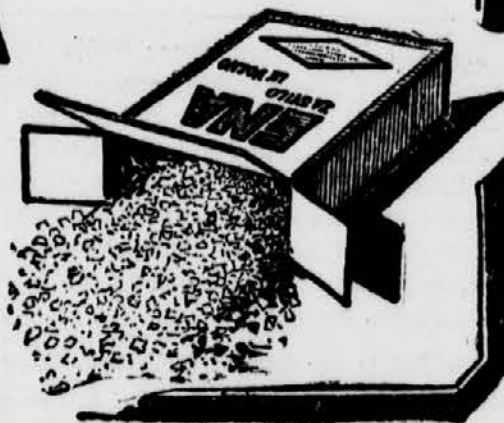
Im Artikel 98 heißt es: Der Großzupan ist der oberste Vorstand der allgemeinen kantonalen Verwaltung im Gebiete, dann, das Gesetz bestimmt, welche Staatsgeschäfte der



Es ist wirklich wunderbar ... das Seidenkleid gewaschen mit

ENA

sieht aus wie
neu!



Großzupan nach Beratung mit dem Gebietsausschusse erledigt.

Nach Artikel 99 endlich hat die Gebietsverwaltung das Recht, über sämtliche Fragen ihrer Kompetenz Gebietsverordnungen zu erlassen, die der Großzupan verlaßbar. Doch hat er das Recht, Verordnungen, von welchen er hält, daß sie durch die Verfassung oder das Gesetz nicht begründet sind, zurückzuweisen. In diesem Falle sendet er die Verordnung mit seinem Gutachten an den Staatsrat. Wenn der Staatsrat innerhalb zwei Monaten keine Entscheidung fällt, tritt die Verordnung in Kraft.

Dies die in der Verfassung enthaltenen wesentlichen Bestimmungen über die Rechte und Pflichten der Kreisvertretungen. Wie aus denselben erkenntlich, legt der Gesetzgeber Gewicht darauf, den Großzupan zum eigentlichen Träger der Arbeit in den Kreisvertretungen zu machen. Dem Vertretungskörper scheint mehr oder weniger nur die Rolle zugeordnet, die Tätigkeit des Großzupans zu beobachten und der Regierung erwünschten Rückhalt zu geben. Aus dieser Tendenz können sich leicht Reibungen auf Kosten einer ersprießlichen Tätigkeit der Kreisvertretungen ergeben, zumal der Sinn der bisherigen Regierungen für die Bedürfnisse der Gebiete nur sehr einseitig entwickelt war. A. E.

Der „Siebente Engel“ in Byjama

Drei Jahre dauerten die Anstrengungen der Polizei des Staates Michigan, Benjamin P u r n e l l hinter Schloß und Riegel zu bringen, den „Athen im Barock“, der sich selbst „König des Hauses David“ nennt. Dieser sonderbare Heilige wird verschiedener Verbrechen bezichtigt. Purnell hatte vor zwanzig Jahren eine religiöse Sekte gegründet, und im Laufe der Zeit etwa tausend Proselyten gewonnen, Männer und Frauen, die ihnen „König“ Gab und Gut übereignen mußten, bevor sie in die von aller Welt streng abgeschlossene Gemeinschaft aufgenommen wurden, in der sie als Landarbeiter ihr Leben fristeten. Purnell hatte sich einen besondern Kult zurechtgemacht. Er war der „siebente Engel“, der „Bruder Christi“. Er mißbrauchte jedoch die Gewalt, die ihm über die Seelen gegeben war, aus gräßlichste. Er stiftete durch seine Sucht, unter seinen Anhängern Ehen zustande zu bringen, das größte Unheil, er nötigte junge Mädchen, mehr, als ihnen gut war, dem Alkohol zuzusprechen, und zwang überhaupt keine Gemeinde, zu so merkwürdigen „religiösen Übungen“, daß mehrere Frauen darüber den Bestand verloren. Vor drei Jahren etwa entflohen zwei junge Mädchen aus der Gemeinschaft und

zeigten den „Siebenten Engel“, der sich ihnen mit sehr irdischen Gelüsten zu nähern versucht hatte, bei der Polizei an. Die Behörden nahmen sofort die Verfolgung auf, aber der Alte blieb verschwunden, und man glaubte, er sei außer Landes gegangen. Es scheint jedoch, daß er sich in Wirklichkeit im Verwaltungsgebäude seiner Kolonie versteckt gehalten hat, die hinter dichten Baumplantagen versteckt liegt. Dieser Tage kam nun der Polizei sein Aufenthalt zu Ohren; ein stärkeres Aufgebot umzingelte daraufhin das Haus und drang ins Innere ein. Dort fand man den „König des Hauses David“ im Pyjama auf seinem Thron sitzen. Im Zimmer nebenan machte man eine ebenso überraschende Entdeckung in der Gestalt von drei entzückten jungen Damen im Neglige. Die Polizei verhaftete den Alten sowie einige seiner langbärtigen Adepten. Zwei Sektierer haben der Behörde eine hohe Ration für die Freilassung des Meisters angeboten.

Rino

Burg-Rino.

Im hiesigen Burg-Rino wird gegenwärtig (bis einschließlich Donnerstag den 2. Dezember) das kolossale Drama:

„Tragödie“

vergeführt. Und es ist eine Tragödie im vollsten Sinne des Wortes: überwältigend erschütternd. Asta Nielsen bezwang einst durch ihr gewaltiges Spiel die ganze Welt; heute muß sie diesen Ruhm an Penny P o r t e n abgeben, denn diese hat sie überflügelt. Was Penny Porten in diesem Film als Gräfin Demar, als Tragödin Maria Magnussen bietet, ist die Höchstleistung an darstellerischer Ausdruckweise, ist innerst gefühlte Tragik, ist einfach: Erleben. Sie spielt die unglückliche Mutter, die durch den Dämon ihrer Vergangenheit, den schürlichen Dichter Guisgard, aus ihrem glücklichen Eheleben wird und auf das Höchste, das ihrem Herzen am nächsten steht, verzichten muß: auf ihr Kind. Entschuldig ist der Kampf, den die Unglückliche um ihre Mutterrechte führt, erschütternd das tragische Schicksal, dem sie verfällt. Auf der Suche nach ihrem abgöttisch geliebten Kind, das nach ihm lassen kann, kommt sie durch die Hilfe eines treuen ergebenen Freundes in ein Kloster, wo sie ihr Kind endlich findet, um es dann — ganz zu verlieren. . . Das schmerzgeprägte Herz verlagert es bricht. . . Keine andere als Penny Porten ist berufener, diese Rolle der „Mater Dolorosa“ darzustellen. Ihre Gestaltungskraft ist einfach überwältigend, sowohl in der Gesichtsausdrucks- als auch in der Sterbebeuge. Die übrigen Partner sind glänzend charakterisierte Figuren, so der Graf, der Dichter und der

„SÄNGERKRIEG“ IM NATIONALTHEATER!

MORGEN, MITTWOCH DEN 1. DEZEMBER 1926 UM 20 UHR

REVUE DER CHÖRE „JADRAN“, „MARIBOR“, „DRAVA“ UND „GLASBENA MATICA“

MITWIRKUNG BEKANNTER SOLISTEN!

Verleger. Der Film zeigt auch eine prachtvolle Ausstattung in Interieurs und hübsche, bezaubernde Landschaftsaufnahmen. Ein Bombenerfolg ist ihm auch in Maribor sicher.

Apollo-Ring.

Im Apollo-Ring wird noch bis einschließ- lich Mittwoch folgendes Schlagerprogramm vorgeführt: Nachmittags 4 Uhr (bei halben Preisen): „Amundsens Nordpolfahrt 1925“, hervorragende und packende Aufnahmen der Nordpolexpedition; sowie die beiden über- mütigen Lustspiele „Rasse Genüsse“ und „Hallo Hollywood!“. — Abends halb 7 und halb 9 Uhr: der gewaltige Filmschlager „Die Brüder Schellenberg“ nach dem berühmten Kellermann'schen Roman. Wichtige, ein- drucksvolle Darstellung der beiden Brüder durch Konrad Veidt. Ein Film von außerordentlicher Pracht.

Ab Donnerstag den 2. Dezember folgt wieder einer der besten Filmschlager der Zeit- zeit über die Leinwand: „Siedendes Blut“ mit der raffigen Lya de Putti in der Haupt-

rolle. Er behandelt in packender Weise die Liebe eines jungen Studenten zu einer raffi- nierten Tänzerin. Der Film hat eine hin- reißende Handlung und erregte bisher über- all großes Aufsehen.

Ring „Diana“ in Studenci.

Das „Diana“-Ring in Studenci bringt ab 1. Dezember wieder einen der besten Ha- rold-Lloyd-Schlager: „Die Ehe zu Dritt“. Das Höchste an unterhaltender Komik, wor- in der beliebteste Schauspieler durch seine glän- zende Darstellung das Publikum mit sich fort- reißt. Jedermann wird sich zwei Stunden auf das köstlichste unterhalten.

Am Mittwoch (Staatsfeiertag) finden drei Vorstellungen statt, und zwar um 16, halb 19 und halb 21 Uhr.

Von Samstag den 4. bis Dienstag den 7. Dezember Harry Lieble in Prachtfilm: „Die Frau auf 24 Stunden“.

vor, das vor Jahren in Ljub- ljana mit solchem Erfolge gegeben wurde, daß es in einer Saison 27 Mal wiederholt werden mußte.

m. Aus dem Fleischhauergewerbe. Die Fleischhauer Josef Kobler und Franz Fingus haben auf dem Hauptplatz ihre Stände aufgestellt.

m. Privatangestellte! Am Donnerstag den 2. d. um 8 Uhr abends findet im Hotel „Mohr“ eine öffentliche Zusammenkunft der Mitglieder statt. Tagesordnung: 1. Die all- gemeine Lage der Privatangestellten Jugosla- wiens. 2. Eventualitäten. Referent: Gen. Colner, Generalsekretär aus Zagreb. Gäste willkommen!

m. Vom städtischen Wohngebäude in der Smetana-Gasse. Die Parteien, denen Woh- nungen und Geschäftslokale in neuen städti- schen Wohngebäude in der Smetana-Gasse angewiesen worden sind, werden teilweise morgen, teilweise aber am 15. d. M. ein- ziehen können.

m. Die Vorsetzung der Kreisfachgenossen- schaft der Friseur, Kafeure und verwandter Gewerbe in Maribor gibt dem P. T. Publi- kum und allen seinen Mitgliedern bekannt, daß die Friseurgeschäfte und Damenfriseur- salons am Vereiningungsfeiertage d. i. am 1. Dezember 1926 im ganzen Bereich der Genossenschaft vormittags bis 10 Uhr ge- öffnet sein dürfen; nach dieser Stunde ruht jegliche Arbeit.

m. Trafikanten, Achtung! Alle Kaufleute, die auch Tabak verschleifen, werden auf- merksam gemacht, daß sie hinsichtlich des Öffnens und Schließens ihrer Läden an die Beschlüsse des Handelsgremiums gebun- den sind und infolgedessen nicht berechtigt sind, in der Zeit, in welcher andere Ge- schäfte gesperrt sind außer Tabak irgendwelche andere Waren zu verkaufen. An Sonn- und Feiertagen sind die Geschäftsläden überhaupt zu sperren. Uebertretungen werden im Sin- ne des Punktes 3 § 24 der Satzungen vom Gremium geahndet. — Das Handelsgremi- um.

m. Feuer in Bobrežje. Gestern um 10 Uhr vormittags brach plötzlich beim Besitzer B e l j e t (neben dem Schulhause) ein Feuer aus. Kleine Kinder hatten einen Heuschaber angezündet, wodurch das Feuer entstand. Die Feuerwehr von Bobrežje war unter dem Kommando des Herrn K o b i c sofort an der Brandstätte und es gelang ihr nach aufopfer- ungsvoller Arbeit, ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern.

m. Unfall. Vorgestern abends geriet der 65jährige, bei der Firma „Ballan“ bedien- stete Fuhrmann Vinzenz P u d n i k im Schloß Sichtenhof bei St. Margarethen in- folge Scheuwendens der Pferde unter den Wagen und brach sich beim Sturze den D- berschenkel. Der Unselbige mußte mit dem Rettungsauto ins Allgem. Krankenhaus in Maribor überführt werden.

m. Wetterbericht. Maribor, 30. November, 8 Uhr früh: Temperatur + 4.50, Windrich- tung: N, Bewölkung: ganz, Niederschlag: —.

m. Unfall. Gestern abends erlitt der 48 jährige Dienstmann Rudolf K u h a r in Leitersberg infolge eines Sturzes eine Frak- tur des rechten Unterschenkels und mußte von der Rettungsabteilung der Freiwilligen Feuerwehr ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

* Heute alles in den Burgkeller! Großes Künstlerkonzert mit Tanz u. Abschiedsabend des Restaurateurs Gjurjo Baljak. Offen bis 3 Uhr früh. 12993

* Schönster Nikolo-Abend am 5. Dezem- ber in Velika kavarna. 12933

* Die besten Koro-Schuhe sind zu haben Maribor, Koroska cesta 19, und ab 1. Ok- tober auch Aleksandrova cesta Nr 23 bei St. Cernette. 10222

* Hallo! Café Europa! Große Ueberra- schung: Ab Mittwoch den 1. Dezember wird

unter der Leitung der Madame Corfu eine erstklassige Gruppe von Tänzerinnen aufste- ten. Akrobaten und andere Attraktionen! — Nach Programm Tanz und Orchester. 13016

* Spitäler und Sanatorien gebrauchen den Speisezusatz „J u h a n“, welcher der Suppe und der Zubereitung großen Nährwert und einen guten Geschmack verleiht. Versu- chen Sie nur eine Flasche — er wird Ihnen unerjählich! 12771

* Park-Café. Heute Mittwoch den 1. De- zember ausgesuchtes Künstlerprogramm und 5-Uhr-See. Tanzsaal zur Verfügung. 12997

* Hotel Halbwidl. Lustig wie immer, so auch heute Dienstag zum Andrá-Konzert, am Staatsfeiertag vormittags Frühchoppen konzert. Spezialität: Safigulasch! 13007

* Heute Dienstag den 30. November Ve- lika kavarna: Elitenkonzert und Kabarett- abend. Morgen Mittwoch den 1. Dezember Palais de danse: nachmittags 5 Uhr Tanz- See. Abends großes Dezemberprogramm. Gastspiel Ivan Zadorin. Schönster Nikolo- Abend Sonntag Velika kavarna und im Pa- lais de danse. Viele Ueberraschungen. 12988

* Für den Monat Dezember wurden von der Direktion der Velika kavarna eine Reihe von erstklassigen Varieteekünstlern verpflich- tet, u. a. Ivan Zagarin, der berühmte Vaia- lajka-Virtuose, der am Hofe der Zaren ga- stierte. Das geehrte Publikum wird auf den beliebten 5-Uhr-Tanz-See im Palais de dan- se aufmerksam gemacht. Die Tanz-Sees be- ginnen vom 1. Dezember an und finden je- den Donnerstag und Freitag um 5 Uhr nach- mittags statt. 12987

* Beim Anderle in der Koroska cesta ist es immer lustig, da gehen wir hin. Neueste Schlager des Richter-Quartetts. Vorzügliche Getränke und Küche. Staatsfeiertag Kon- zert! (Siehe heutiges Inserat.)

* Ein billiger Hochgenuß für Sie ist: wa- schen Sie sich mit den „Elsa“-Seifen! Kenner sagen: Fellers „Elsa“-Seife ist vom Guten das Beste! Diese Gesundheits- und Schön- heitsseifen sind nicht bloß angenehm riechen- de, gut schäumende Toilettenseifen, sondern sie haben medizinisch erprobte gut wirkende Bestandteile, bewahren sich daher bei Som- merprossen, Ausschlägen und allerlei Haut- unreinigkeiten. Sie machen die Haut weich, zart und widerstandsfähig gegen Einflüsse des Wassers und der kalten Luft. Es gibt 8 Sorten „Elsa“-Seifen: „Elsa“-Vilkenmilch- seife, „Elsa“-Eierdotterseife, „Elsa“-Glinze- rinseife, „Elsa“-Vorageiseife, „Elsa“-Teer, oder Schampoon-Seife, „Elsa“-Käseiseife. Zur Probe 5 Stück „Elsa“-Seifen schon mit Pak- lung und Postgebühr um 52 Dinar, wenn Geld voraus. Wenn mit Nachnahme dann um 10 Dinar für Postgebühr mehr. Bestel- lungen an Apotheker Eugen v. F e l l e r in Stubica Donja, Gasplatz 182, Hrvaška.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 30. November.

Nikolo

Eilend fliegen hin die Wintertage, Frostschauer zittert durch die Nacht, Und in vielen Kinderaugen steht die Frage: Ob der Nikolo hat was gebracht? Kalte Stürme segeln durch die Straßen, Sie und da ein Mensch — sonst alles leer. Treue Mutterhände liebevoll fassen Keller, Schuhe, Strümpfe und noch mehr, Stellen sie hinter dicke Fensterscheiben, Schließen alles sicher wieder zu Und die kalten Hände sie sich reiben, Die kleinen Kindlein legen sie zur Ruh. Lächelnd schließen sie die müden Lider, Sanfte Stille schreiet durch's Gemach, Wohlthun strecken sie die kleinen Glieder, Draußen pfeift der Wind um Haus und Dach. Sie von einem schwarzen Krampus träumen, Der mit einer großen Rute droht, Wer die Schule vielleicht will verfluchen, Der kommt jetzt in ziemlich große Not. — Doch sie träumen auch von schönen Sachen, Die der Nikolo den Braven schenkt, Sie nun alle fröhlich jauchzen, lachen Und die Nacht die Schritte weiter lenkt, Und am nächsten Morgen rufen alle: „Heut ist Nikolo, welch große Freud!“ Und der Krampus winkt schon mit der Kräfte: „Kommt doch her, so kommt, seid doch gefeiert!“ Und nun fliegen sie ans große Fenster, Lachend, schreiend tanzen sie herum. Meiner, meiner, meiner ist der Schönste, Deiner ist ja häßlich, er ist krumm! Und die Mutter steht dabei und denkt, Denkt an ihre schöne Kinderzeit! Wie viel Freude wurd' auch ihr geschenkt, Doch das ist vorbet, es liegt schon weit! Pöblich hat sie einen Fuß gefaßt Und ihr Mann steht da und lacht, Nimmt sie bei der Hand und sagt: „Schau, was D i r — der Nikolo gebracht!“

Jerna Jarlas.

Hauptversammlung des Museumbereines

Am 28. d. M. fand im kleinen Saal der Studienbibliothek die diesjährige Hauptver- sammlung des Museumbereines statt, die durch eine kurze Ansprache des Vereinsob- manns Herrn Dr. Franz K o b a r i c ein- geleitet wurde. Den ausführlichen Bericht über die T ä t i g k e i t des Vereines er- stattete Herr Prof. Dr. H e r i c. In die- sem Bericht wurde ein dreifacher Mangel festgestellt: der Mangel an Geld, Räumlich- keiten sowie an dem nötigen Interesse des Publikums. Die Sammlungen sind um neu-

erliche 87 Objekte bereichert worden, die et- nen wertvollen Beitrag zur Geschichte der ehemaligen Südböhmischen bilden. Der Be- richt des Kassiers ergab folgendes Bild: 592 Mitglieder (154 mehr als im Vorjahre) mit 2960 Dinar Mitgliedsbeiträgen, Spenden 245 Dinar, Unterstützung der Stadtgemein- de 2500 Dinar, Eintrittsgebühren 1300 Di- nar. Da die Ausgaben für Objekte sich auf 7851 Dinar belaufen, erreicht das D e f i z i t die Höhe von 3600 Dinar. Nach einer längeren Debatte wurden die neuen Satzun- gen angenommen. Außerdem wurde be- schlossen, an die Stadtgemeinde mit dem Ersuchen heranzutreten, im nächsten Voran- schlag die Erhöhung des Museumsgebäudes um ein Stockwerk einzubeziehen.

m. Die jugoslawische Staatsbürgerschaft hat der technische Beamte beim hiesigen Kreisgericht, Herr Fedor D o g n i o g n a z l o f f erworben.

m. Volkshochschule. Der vom österreichi- schen Schriftsteller Herrn R o t h a u p t (Wien) abzuhalten Vortrag über seine Reiseindrücke in Südafrika findet wegen plötzlicher Behinderung des Vortragenden nicht am 3., vielmehr am 15. d. M. zur gewohnten Stunde statt.

m. Aktion zur Errichtung eines König-Pe- ter-Denkmales in Maribor. Das Komitee zur Errichtung eines König-Peter-Denkmales in der Stadt Maribor begann dieser Tage mit der Werbetätigkeit. An die Öffentlichkeit wird mit der Bitte heranzutreten, dieser pa- triotischen Aktion ihre Aufmerksamkeit zu widmen und sie nach Möglichkeit zu unter- stützen.

m. Festvorstellung an unserem Theater. Am Vorabend des Staatsfeiertages, d. i. Dienstag den 30. November, wird J u p a n o v i c Tragedie „B e r o n i k a D e s e n i k i c“ als Festvorstellung gegeben. Bei dieser Gelegenheit werden zwei Gäste u. zw. Frau S a r i c aus Ljubljana und Herr P e t e r aus Celje auftreten.

m. Renovierung des städtischen Versor- gungshauses. Das städtische Versorgungshaus ist dieser Tage einer gründlichen Renowi- erung unterzogen worden.

m. Der Amtstag der Handwerker in Ljubljana entfällt morgen Mittwoch wegen des Staatsfeiertages und findet erst in der nächsten Woche, u. zw. D o n n e r s t a g den 9. Dezember statt.

m. Kindervorstellungen an unserem The- ater. Als erste Kindervorstellung im heuri- gen Jahre bereitet das hiesige Schauspiel- haus das herrliche Märchen „A l c h e m-

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Dienstag, den 30. November um 20 Uhr: „Veronika Deseniska“. Gastspiel der Frau Saric (Ljubljana) und des Herrn Pfeifer.
Mittwoch, den 1. Dezember. Festkonzert der Gesangschöre „Jadrans“, „Drava“, „Maribor“ und „Glasbena Matica“ zugunsten der jugoslawischen Journalistenvereini- gung.
Donnerstag den 2. Dezember um 20 Uhr: „Pagliacci“ und „Bastien und Bastienne“, Ab. C.
Freitag den 3. Dezember geschlossen.
Samstag den 4. Dezember um 20 Uhr: „Die schöne Helena“. Ab. B.

Nachrichten aus Celje

Eine beschlußunfähige Sitzung des Gemeinderates

Celje, 30. November.

Die für gestern Montag um 18 Uhr anberaumte Vorschlagsitzung des Gemeinderates von Celje wurde vom Bürgermeister Dr. S r a b o v e c mit großer Verspätung um 19 Uhr 10 Minuten eröffnet.

Nach Begutachtung des letzten Sitzungsprotokolls wurden nach einem kurzen Bericht des Personalreferenten G R. Professor M r a v i j a k in die Disziplinarkommission die Gemeinderäte B o g l a r und W u d l e r als dessen Stellvertreter gewählt.

Vor dem Berichte und der Debatte über den **Gemeindevoranschlag für das Jahr 1927** las G R. P o s a v e c (radikal) eine I n t e r p e l l a t i o n, gezeichnet von den r a d i k a l e n, l e r i k a l e n und d e u t s c h e n Klubs, vor, in der die Wahl von 10 Vertretern der genannten Klubs in den Verwaltungsausschuß der S t ä d t i s c h e n S p a r k a s s e, ferner der Rücktritt des gegenwärtigen Verwaltungsausschusses sowie die Ausprägung eines Lokalbedarfes für die Druckerei der St. Hermagoras-Gesellschaft (Mohorjeva družba) verlangt wurde. Da die bezüglichen Verhandlungen mit der Gemeinderatsmehrheit zu keinem Resultat führten, seien die genannten Gemeinderatsklubs k e m m i g t, **den Sitzungssaal zu verlassen**. Mitglieder des radikal und des clerikalen Klubs entfernten sich hierauf aus dem Saale. Nun ergriff Finanzreferent G R. Dr. B o z i c das Wort und wies die von der Opposition gemachten Vorwürfe bezüglich der städtischen Sparkasse und der St. Hermagoras-Gesellschaft im Namen der Gemeinderatsmehrheit entschieden zurück. Die Sitzung mußte hierauf um 19 Uhr 45 Minuten wegen

Beschlußunfähigkeit geschlossen werden.

c. Trauung. Am Sonntag den 28. d. wurde in Celje Herr Miroslav R u b o l f, Inhaber einer Vermittlungskanzlei, mit Fr. Olga P e t o v n i k getraut.

c. Aus dem Staatsdienste. Herr Vojteh S r a b a l e l, Veterinär bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje, wurde zur Bezirkshauptmannschaft in Kočevje versetzt.

c. Freie Wohnungen. Das Wohnungsgesetz in Celje schreibt neuerdings 11 im Bereiche der Bezirkshauptmannschaft Celje freigeordnete Wohnungen aus.

c. Der Leichnam des Herrn Gorinzel geborgen. Wie seinerzeit berichtet, war Herr Boonimtr G o r i n z e l, Steuerbeamter in Ruhe, bereits seit 22. September verschollen. Am 1. Oktober wurde an das Sauersee in der Nähe von Samobor in Kroatien ein männlicher Leichnam angeschwemmt, der am selben Tage in Sv. Nedelja begraben wurde. Auf Grund später eingelangter Photographien stellten nun die Gendarmen sowie der Pfarrer von Sv. Nedelja die Identität des Geborgenen fest. Es handelt sich um Herrn Gorinzel, der offenbar in plötzlicher Geistesverwirrung einen freiwilligen Tod in den damals hochgehenden Fluten gesucht hatte.

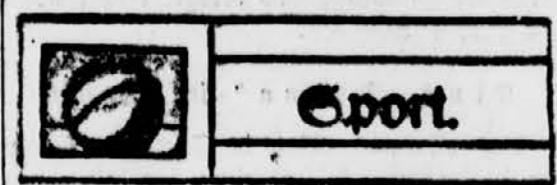
c. Fußballwettspiel. Am Sonntag den 28. November fand auf der Festwiese ein Freundschaftswettspiel zwischen dem S P. Celje und einem Team aus Lubljana, bestehend aus Spielern der Sportklubs Ilirija, Primorje, Eloban und Jabran, statt. Das Spiel endigte unentschieden mit 4:4 (2:2). Beide Mannschaften zeichneten sich durch gutes Spiel aus. S P. Celje vermochte einige günstige Chancen vor dem Tore nicht auszunützen. Schiedsrichter Herr V i z j a k aus Celje befriedigend. Die Zuschauerzahl wegen kalter Witterung verhältnismäßig gering.

jahr der Drechselmaschine zugeführt werden können. Dies bedeutet jedoch für Kanada mit seinem frühen Winterertritt durchaus keinen abnormalen Zustand. Die dortigen Farmer sind es vielmehr durchaus gewöhnt, einen gewissen Prozentsatz ihrer Ernte ungedroschen im Freien überwintern zu lassen, und im allgemeinen pflegen dort die Schneefälle so reichlich zu sein, daß bedeutende Verluste zu den Seltenheiten zählen.

Der Spezialist für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Dr. Benjamin Ipavic

in Maribor, Gosposka ulica 46
ordiniert wieder regelmäßig von 10-12 und von 3-4 Uhr.



: Amtliche Nachrichten des M. D. Am S o n n t a g, den 12. Dezember um 10 Uhr vormittags findet im Hotel „Mohr“ eine S a u p t v e r s a m m l u n g statt. Die Klubs werden aufmerksam gemacht, je zwei Delegierte (mit e i n e r Stimme) zu entsenden. — Am S o n n t a g, den 5. Dezember verläßt Herr F r a n k l die Platzinspektion in Maribor.

: G. A. R. in Maribor. S o n n t a g, den 5. Dezember gastiert in unserer Stadt der Grazer Athletik-Klub und wird gegen die heimische S. B. Rapid ein Wettspiel austragen. Näheres werden wir noch rechtzeitig berichten.

: Bernath Emil, der bisherige bekannte Rechtsanwält der S. B. Rapid, welcher ehemals krankheitsbedingt seine Dienstzeit unterbrechen mußte, ist gestern zur Fortsetzung derselben nach Kragujevac abgegangen. Alfons P e l l o, der bekannte Goalman desselben Vereines ist gestern aus Kočane auf Urlaub hier eingetroffen.

: S B Rapid. Saaltraining: M i t t w o c h ab halb 21 Uhr die Jugendmannschaften; F r e i t a g ab 21 Uhr die Erste und die Reserve-Mannschaft. Weitere Einteilungen folgen. Mit dem Training wird am Mittwoch den 1. Dezember begonnen.

: Der erfolgreichste Rennfahrer. Als erfolgreichster Automobilrennfahrer dürfte R a l p h e P a l m a anzusehen sein, der während seiner 18jährigen Tätigkeit von 2000 gefahrenen Rennen nicht weniger als 1500 gewinnen konnte. Auf Rennwagen von elf verschiedenen Marken hat er über 800.000 Kilometer in Rennen zurückgelegt. Ralph de Palma, der sich zwölf Jahre hindurch auch theoretischen und technischen Studien ergeben hat, ist nunmehr als beratender Ingenieur bei der Studabater Corporation tätig.

Ein Abenteuer König Alberts

Von der Stockholmer Schlosswache als Berrückter angesehen.

Das belgisch-flämische Blatt „Het Laatste Nieuws“ erzählte anlässlich der Vermählungsfeierlichkeiten in Stockholm und Brüssel eine Anekdote über König Albert von Belgien. Das Blatt behauptet, daß es sich um ein wahres Erlebnis des Monarchen handelte. Damals unternahm nämlich der König in aller Früh einen Spaziergang durch die Stadt, und zwar in Zivilkleidung. Nach einer Stunde kehrte er zurück und wollte in das Königsschloß hineingehen. Die Schlosswachen vor dem Schloßportal erkannten ihn aber nicht, hielten ihn zurück und sagten: „Hier darf niemand hinein!“

„Ich bin doch der König der Belgier,“ erwiderte der Fürst französisch, also in einer Sprache, welche die Soldaten nicht verstanden. Dann versuchte er es mit Englisch: „I am the King of Belgium!“ Da die Wachen weiterhin ein verständnisloses Gesicht machten, nahm der König schließlich zur deutschen Sprache seine Zuflucht: „Ich bin der König von Belgien!“

Nichts wirkte auf die Soldaten. Sie wiederholten immer wieder: „Es darf niemand hinein!“

Der König war verzweifelt. Da fielen ihm ein paar schwedische Broden ein und er bemühte sich, den Wachen mit Hilfe ihrer Landessprache zu verstehen zu geben, daß er der

König von Belgien sei. „König Belg! König Belg!“ rief er ein übers andere Mal, doch die Soldaten begriffen noch weniger.

„Du, das ist ein Berrückter!“ sagte nun einer der Soldaten. „Verständige schnell die Polizei! Ich werde inzwischen auf ihn aufpassen.“

Einer der Wachsoldaten begab sich zu dem Wachkommandanten, der sofort heraustrat. Ertaunt, bestürzt stotterte der Offizier: „Aber das ist doch . . . das ist ja der König der Belgier . . .!“ Präsentiert — das Gewehr!“

Nun war der Weg dem König freigegeben. Lächelnd schritt er in den Palast, wo er sein Erlebnis sofort zum Besten gab. König Gustav von Schweden antwortete ihm: „Siehst du, das ist die Gefahr der Güte mit breiten Krampe. Es hat nicht viel gefehlt, so hätten wir weder den Hut noch den König wieder gesehen!“

Kunst und Literatur

+ **Gerhard Hauptmann über seine Werke.** M ä n c h e n, 27. November. Zu Ehren Gerhard Hauptmanns wurde heute abends von den Münchner Kammerspielen und den Münchener Schriftsteller- und Journalistenvereinen ein großes Festbankett veranstaltet, bei dem Thomas Mann als Generalredner fungierte. Gerhard Hauptmann erwiderte auf die Begrüßungen, daß Feiern wie diese, ihre Berechtigung haben. Man ehre die Träger einer Geittigkeit, um die Träger des Geistes im Volke zu ehren. Man ehre den Lebendigen und ehre damit die ganze Vergangenheit der Geister. Unter diesem Gesichtspunkte könne er die Last der heutigen Ehrungen umso dankbarer und helterer genießen, denn neben dem wahren Ernst stehe immer die wahre Feiertätigkeit. In seinen Dramen werde man den sogenannten Völschwicht nicht finden. Er habe immer versucht, ein gänzlich unbestoßener, womöglich liebevoller Sachwalter seiner Gestalten zu sein. „Aber über das Menschliche-Menschliche konnte ich nicht hinweggehen, denn, wer das Theater will, muß auch zum Menschlichen-Menschlichen ja sagen.“

+ **Das Original der Monna Lisa gefunden?** P a r i s, 29. November. Es scheint, daß sich jetzt die Behörden des Falles der Monna Lisa annehmen. Gestern begab sich der Polizeipräsident von Paris mit dem Direktor der Stadtpolizei in die Kunsthandlung J o n a s, wo nach den Berichten des „Devo“ sich eine Monna Lisa befindet, die angeblich das Original sein soll.

+ **Rudolf Weinmann gestorben.** Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, ist dieser Tage der Violinvirtuose Rudolf W e i n m a n n, Direktor des dortigen Brahms-Konfervariums, nach kurzem Leiden im Alter von 41 Jahren verschieden. Mit ihm ist einer der prominentesten Künstler aus der Schule Sitt-Marteau heimgegangen, ein Virtuose von hervorragenden technischen Vorzügen und Interpret von eigenartiger Auffassung und ausgeprägtem Stilgefühl. Er erfreute sich als Solist und Kammermusiker im In- und Auslande hohen künstlerischen Ansehens.

+ **Sperre über das Carl-Theater in Wien.** Der österreichische Bühnenverein hat über das Carltheater, bezw. über die Direktion ble ses Theaters, Frau D o r a E i s e n s c h ü t z, die Sperre verhängt. Die Internationale Union der Bühnengehörigen hat sich dem Sperrbeschlusse angeschlossen. Von diesem Sperrbeschlusse wird das Operettengastspiel des tschechischen Theaters in Olmütz im Carltheater nicht betroffen. Der Oesterreichische Bühnenverein begründet die erfolgte Sperre mit der finanziellen Unzuverlässigkeit der Direktion des Theaters. Die Stellungnahme des Oesterreichischen Bühnenvereins gegen solche Gastspiele ist nicht als eine Stellungnahme gegen ein ausländisches Gastspiel in Wien überhaupt anzusehen, sondern nur gegen Gastspiele an einem Theater, in dem kein ganzjähriger Spielvertrag der österreichischen Mitglieder besteht.

+ **Musikalische Notizen.** „Gesänge an Gott“, ein Liederzyklus des Münchener Komponisten Joseph S a a s, kam im Rahmen eines vom Beethovenchor Mannheim-Ludwigshafen veranstalteten Paas-Abends zur Aufführung; interpretiert von der bekanntesten Zürcher Sängerin E l s e B e r e n a, mit dem Komponisten am Flügel, errang sich das neue Opus einen bedeutenden Erfolg. — Eine in Deutschland bisher noch nicht gespielte Oper S m e t a n a s „Der Kuß“ erwies sich bei ihrer Erstaufführung am Stadttheater in Wachen als ein textlich und musikalisch recht

Volkswirtschaft

× **Die Handelsbilanz Jugoslawiens.** Beograd, 29. November. Die Generaldirektion veröffentlicht Daten über Jugoslawiens Außenhandel. In den ersten neun Monaten des Jahres belief sich der Wert der Einfuhr auf 5657 Millionen Dinar, der der Ausfuhr auf 5678 Millionen Dinar. Das **Passivum** beträgt demnach 79 Millionen Dinar. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres betrug der Wert der Einfuhr 6761, der Wert der Ausfuhr 6706 und das Defizit somit 55 Millionen Dinar.

× **Staatliche Umrechnungskurse für Dezember.** Der Finanzminister hat für den Monat Dezember folgende Umrechnungskurse fest gesetzt: 1 Napoleondor 218.70, 1 türkische Lira 247, 1 englisches Pfund 274.90, 1 Dollar 56.60, 1 kanadischer Dollar 56.30, 1 goldene Reichsmark 13.45, 1 polnischer Bloth 6.45, 1 österreichischer Schilling 8, 100 französische Francs 206, 100 Schweizer Franken 1094, 100 italienische Lira 236, 100 Belga 790, 100 holländische Gulden 2260, 100 rumänische Lei 31, 100 bulgarische Lewas 41, 100 dänische Kronen 1507, 100 schwedische Kronen 1510, 100 norwegische Kronen 1450, 100 Pesetas 860, 100 Drachmen 69, 100 tschechoslowakische Kronen 167.50, 1 Million ungarische Kronen 791.

× **Stand der Nationalbank.** Die Nationalbank weist am 22. November d. J. folgenden Stand aus: A k t i v a: Metallunterlage Dinar 466,441.900 (um Dinar 12,711.383 mehr als im Vorberichte), Anleihen auf Wechsel und Wertpapiere 1,461,177.304 (um Dinar 27,676.312 weniger), Saldo verschiedener Rechnungen 741,360.095 (um 14,866.973 mehr als im Vorberichte), Aktiva zusammen 9,278,752.805. P a s s i v a: Eingezahltes Aktienkapital 30,000.000 Dinar. Notenumlauf Dinar 5,771,230.240 (um Dinar 149,552.990 weniger als im Vorberichte), Guthaben des Staates 229,004.116 Dinar (um 107,337.025 Dinar mehr als im Vorberichte), verschiedene Verbindlichkeiten der Bank 655,934.315 (um 42,118.010 Dinar mehr als im Vorberichte), Passiva zusammen 9,278,752.805 Dinar.

× **Die „Kärntner Bank“ im Ausgleich.** Man schreibt aus Klagenfurt vom 28. Nov.: In der heutigen Verwaltungsratsitzung ber

Kärntner Bank wurde nach eingehender Beratung der einstimmige Beschluß gefaßt, um die Einleitung des Ausgleichsverfahrens anzufuchen und die Schalter der Bank vorläufig zu schließen. Die Verwaltung der Bank sieht sich zu diesem Schritte gezwungen, weil alle Versuche, die seit vielen Monaten andauernden planmäßigen Angriffe gegen die Bank abzuwehren und den fortgesetzten Abhebungen Einhalt zu gebieten, erfolglos waren.

× **Die Feststellung der Stahlweltmarktpreise für Dezember.** Nachdem in den letzten Monaten bedeutende Erhöhungen der Weltmarktpreise festgestellt wurden, hat gestern die in Düsseldorf abgehaltene Sitzung des Ausschusses der Rohstahlgemeinschaft und der verarbeitenden Industrie (Ivi) die auf Grund der Weltmarktpreise bestimmte Berechnungskurse für den Monat Dezember für sämtliche U-Produkte unverändert gelassen, ebenso auch die der hauptsächlichsten B-Produkte, wie Stab- und Bandstahl. Die Weltmarktpreise wurden nur erhöht bei Walzdraht um 2½ Mark, für Grobbleche um 5 Mark, für Mittelbleche um 7.5 Mark, für Feinbleche, 1 Millimeter und stärker, um 7.50 Mark und Feinbleche unter 1 Millimeter um 5 Mark pro Tonne.

× **Preiserhöhung für deutschen Walzdraht.** Der Walzdrahtverband hat laut „Kölnischer Zeitung“ den Verkaufspreis für Siemens-Martin-Qualitäten von 5 auf 8 Mark erhöht, so daß sich der Verkaufspreis für Walzdraht (Siemens-Martin-Qualität) auf 147.30 Mark stellt.

× **Weizenschaber, die im Schnee liegen.** Im großen nordamerikanischen Getreideland Kanada sind zurzeit etwa 70 Prozent des Weizens gedroschen. Teilweise erleben die Farmer dabei qualitative Enttäuschungen, da ein Teil des Materials, das in diesem Jahre der ungünstigen Witterung wegen sehr lange im Freien bleiben mußte, gelitten hat. Es werden daher Befürchtungen besonders für die Farbe des aus kanadischen Material hergestellten Mehles gehegt. Der Rest des noch nicht eingebrachten Weizens in Höhe von etwa 30 Prozent der Gesamt-ernte wird wohl nun unter der Schneedecke überwintern müssen und erst im Früh-



Nur eine kann die beste sein und das ist die „Continental“-Schreibmaschine

12979

Wanderer-Werke Erzeugnis.

Über 300.000 im Umlauf!

Alleinverkauf

IVAN LEGAT, Erste Spezial-Reparatur-Werkstätte für Büromaschinen

MARIBOR, VETRINJSKA UL. 30, TEL. 434

RESTAURANT ANDERLE KOROŠKA CESTA 3. Heute Mittwoch 1. Dezember (Staatsfeiertag) FRUHSCHOPPEN- UND ABENDKONZERT QUARTETT RICHTER Prima Weine, Eigenbau frisches Götzer Bier, gute Küche und Hauswürste. Bei günst. Witterung in Padvanje Konzert. A. Anderle.

SALAMI

erstklassig neue Ware, vollkommen reif Überall erhältlich

Prva hrvatska tvornica salame, sušena mesa i masti

M. Gavrilović-a sinovi d. d. Petrinja.

Generalvertretung

Franc Rainer, Maribor Koroška cesta 17. 12237



Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung beim Begräbnis des plötzlichen Todes meiner innigstgeliebten Frau sowie für die schönen Blumenspenden, insbesondere die Gesangsvereine „Jutranjica“ und „Svoboda“ danken innigst der tieftrauernde Gatte

Anton Serne sowie Gebrüder und Verwandten

12976



WIR VERKAUFEN TAUSCHEN REPARIEREN KAUFEN SCHREIBMASCHINEN

Ant. Rud. Legat & Co.

Generalvertretung der schwedischen Schreibmaschine „MALDA“

MARIBOR, Slovenska ul. 7, Tel. 100

HANDSCHUHE

Damen Glace Din 72- Herren Napa 80- Herren Napa gefüttert 100- Damen 100-

SLAVKO ČERNIČ ALEKSANDROVA C. 23. 12869

Für die kommende Wintersaison sowie für Nikolo-Geschenke

werden wegen Raummangel folgende Artikel gänzlich ausverkauft 25% Rabatt Hausschuhe u. gewähre für Herren, Damen und Kinder in Filz und Leder, Krawatten, Pfeifen, Tabak- und Zigarettdosen, Zigarettenspitze, Briefpapier sowie Spielwaren, Geldtaschen, Herren- und Damenetuis, Damenhandtaschen usw. usw.

Josip Mlinarič, Maribor, Glavni trg 17

KAMPFER-CREME DER KÖNIGIN MARIA

NIEDERLAGE FÜR SLOVENIEN NUR BEI MITZI FETTICH-FRANKHEIM MARIBOR, ULICA 10. OKTOBRA Nr. 3

SPEZIAL DAMENFRISIERSALON HAARFÄRZEN. WASSERWELLEN BUBIKOPF HAARSCHNEIDEN NUR DAMENBEDIENUNG!

12541

Kohle, Holz, Koks M. Rošaf Židovska 4



JUTE SMYRNA TEPPICH mit festem Rücken, gewebt in allen Farben, Gr. 200x300 Din 1100.-

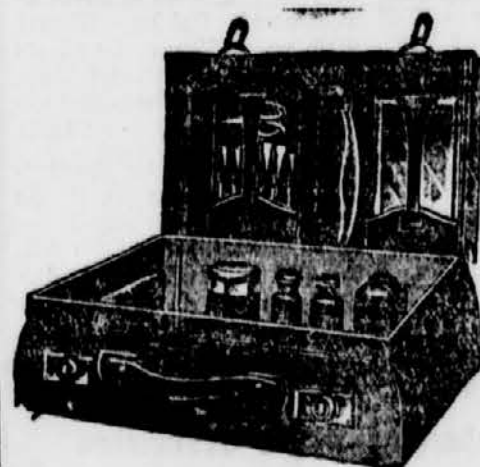
Jute Boule Strapazteppich Gr. 200x200 in allen Farben Din 1250.-

JUTE LAUFTEPPICH 63 cm breit Din 40.- und 44.-

Größte Auswahl! Größte Auswahl!

K. WESIÄK, Maribor, Aleksandrova c. 15 Besichtigen Sie meine Auslagen!

Leset die „Marburger Zeitung“!



Es ist schon so,

daß Reisekoffer, Damen-, Akten-, Toiletentaschen, Geldtaschen, Brieftaschen, Tabakdosen, Rucksäcke, Gamaschen etc.

die passendsten Nikologeschenke sind. Alles obige erhalten Sie in großer Auswahl u. billigst bei

Iv. Kravos, Maribor, Aleksandrova c. 13

Zu verkaufen! Fertige billige Tanzkleidchen für die Nikoloabende und Mäntel. Modni salon Sodna ulica 14/3, 12857

Meerfische

die besten Dalmatiner und Luttenberger Weine

„Jadranska klet“ unter der Kavarna „Jadran“

Inserate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Hasenfelle SCHWEINSHÄUTE

kauft zu den höchsten Tagespreisen 12854

JOS. ROSENBERG Maribor, Slovenska ulica 1

Elektrische Taschenlampen und BATTERIEN



an erst! Verlangt Preislisten! I. WIPPLINGER, MARIBOR Juršičeva ulica 6.

BEKANNTGABE!

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum bekanntzugeben, daß ich am 1. Dezember 1926 in Maribor, Grajski trg, die altbekannte und gut eingeführte Restauration

GRAJSKA KLET

übernommen habe. Ausgeschenkt werden nur vorzügliche Weine und „Union Bier“. Spezialität: Küstenländischer Teran. Jederzeit zur Verfügung prima warme und kalte Speisen sowie alle Sorten Meerfische.

Als langjähriger, praktischer Bahnhofrestaureur werde mich bemühen, meine p. t. Gäste nur mit erstklassigen Getränken und vorzüglichen Speisen zu bedienen.

Empfehlen uns und bitten um zahlreichen Besuch Hochachtungsvoll Josip und Marija Majdič

SCHOKOLADE MEINL

1/4 kg Din 11.-

in der Filiale Julio Meinl, Maribor, Gosposka ulica 7